

Aleyshanee

SECRETS

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

„Irgendwas geht hier vor sich. Etwas Böses.“ „Du meinst, was der sprechende Hut gesagt hat? Das die Gefahr durch ihn nicht nur von außen, sondern auch von innen droht?“ Er blickte sie ernst an. „Ja Lily. Bald wird etwas passieren. Das spüre ich.“

Vorwort

Eine von tausenden Lily und James Geschichten. Ich hoffe, ein paar lesen diese Geschichte. Ich habe vor, sie bis zum Ende des Schuljahres zu schreiben, aber nicht weiter. Über Kommentare würde ich mich sehr freuen.

LG Aley

Ich steigern mich übrigens - also nicht wundern, wenn dass hier ganz schlecht anfängt. Nicht die Laune verlieren.

Inhaltsverzeichnis

1. ABSCHIED
2. DIE ZUGFAHRT

ABSCHIED

Lily Evans war glücklich. Mit ihren Eltern stand sie am Gleis 9 3/4. In wenigen Minuten würde der Zug nach Hogwarts abfahren und ihr siebtes und damit letztes Schuljahr beginnen. An ihrem Umhang in den Farben ihres Hauses, Gryffindor, steckte das Abzeichen des Schulsprechers. Auch wenn sie es nicht gerne zugab, doch sie hatte sich nichts mehr gewünscht. Manche würden sagen, sie hätte einen überzogenen Ehrgeiz, aber so war es nicht. Für Lily war es eher die Bestätigung, dass auch sie und alle anderen muggelgeborenen Hexen und Zauberer in der Lage waren, großes zu leisten. Ein zufriedenes Lächeln stahl sich auf ihre Lippen. Ja, sie hatte es geschafft. In Gedanken versunken stand sie ein wenig abseits ihrer Eltern und dachte darüber nach, wer wohl ihr Schulsprecher-Partner sein würde. Vielleicht Remus Lupin, aus ihrem Haus? Oder Frank Longbottom, ein freundlicher, aufmerksamer Junge aus Hufflepuff, den sie sehr schätzte? Ein Slyhterin würde es wohl kaum werden – alles nur Idioten in ihrem Jahrgang, die sich allesamt schon den dunklen Künsten verschrieben hatten. Ein bisschen konnte Lily sie doch auch verstehen. Auch sie fand die dunklen Künste faszinierend und neben Zauberkunst war es ihr Lieblingsfach. Allerdings wollte sie nicht einmal daran denken, einem anderen durch Zauberei Schaden zuzufügen. Nun, wie gesagt, sie waren alles Idioten - mit Ausnahme von Severus Snape. Ihre ‚Beziehung‘ mit ihm war schwierig. Mitte des sechsten Schuljahres hatten sie sich schlimm gestritten, aber in den Sommerferien hatten sie sich wieder vertragen, worüber Lily sehr erleichtert war. Sie wollte es sich nicht wirklich eingestehen, aber sie hatte ihn mehr als irgend wen sonst vermisst.

Lily schreckte aus ihren Tagträumereien, als sie einen auf sie gerichteten Blick bemerkte. In einiger Entfernung stand James Potter, der sie ganz unverhohlen anstarrte. Als er sah, wie sie seinen Blick einige Sekunden erwiderte, grinste er sie schelmisch an. Lily spürte das Blut in ihren Wangen hochschießen, doch eher aus Zorn, nicht aus Scham. Sie drehte sie weg. James Potter war so ziemlich der schlimmste Junge, der ihr je begegnet war. Albern, kindisch, angeberisch, machohaft, aufdringlich, nervig und ein echter Aufreißer, der sich zusammen mit seinem bestem Freund, Sirius Black, als der König von Hogwarts fühlte. Er und seine selbstverliebte Art kotzte sie einfach an. Seit Ende des fünften Schuljahres fragte er sie regelmäßig nach Dates, was mit der Zeit immer öfter geschah und außerdem schlimmer und peinlicher für sie wurde. Erst letztens, als sie mit ihren besten Freundinnen Emma Winter, Cecilia Stone und Alice Smith in der Winkelgasse war, begegneten sie James und seinen Freunden. Sirius Black war nach James der schlimmste der vier, wogegen Remus Lupin eigentlich ganz vernünftig war und Peter Pettigrew, der zwar anhänglich, aber eigentlich ganz okay war, begegnete man ihm alleine. Es ging ihr gewaltig gegen den Strich, wie Potter und Black ihn immer ausnutzten, ohne dass er es bemerkte. Wie auch immer, sie und ihre Freundinnen waren am Samstagmittag gerade aus Flourish und Blotts gekommen, da erblickte sie auf der anderen Straßenseite, ein gutes Stück entfernt, James Potter. Er hätte sie vielleicht gar nicht gesehen, hätte Sirius Black ihm nicht in die Seite geboxt und auf sie gedeutet. Dann hatte er laut zu ihr herüber gerufen „Evans, willst du mit mir ausgehen? Ihre Freundinnen hatten angefangen hysterisch zu kichern und alle, die gerade im Umkreis von 150 Metern standen, hatten sich zu ihr umgedreht und sie angegafft. Das Schlimmste aber war für sie, dass ein alter Mann missbilligend zu seiner Frau sagte „Die junge Liebe“ und eine – ebenfalls in die Jahre gekommene - Hexe verträumt ihren Begleiter anblickte und murmelte „Wo die Liebe hinfällt“ und dann „Waren wir früher nicht auch so?“ Lily war knallrot angelaufen und aus Erfahrung wusste sie, dass sie gerade in diesem Moment einfach schrecklich aussehen musste. Ihr roter Gesichtston vertrug sich nicht wirklich mit ihrer Haarfarbe. Als sie sich zornig umdrehte und wieder im Laden verstand wurde sie prompt von einem Mann angesprochen. „Wieso denn so schüchtern, junge Dame?“, hatte er sie gefragt und das hatte das Fass zum überlaufen gebracht. Nur mit einiger Mühe hatten ihre Freundinnen sie davon abhalten können, mit geballten Fäusten auf ihn loszugehen und ihm das widerliche Grinsen aus dem Gesicht zu prügeln.

Auch jetzt grinste er wieder so – sie empfand es als widerlich, während andere Mädchen bei diesem Grinsen dahin schmolzen, was sie absolut nicht verstehen konnte. Wütend dreht sie sich um und wollte wieder zu ihren Eltern gehen. Dann aber blieb sie erstaunt stehen. Mit wem unterhielten sich ihre Eltern da so angeregt? Der Mann, hatte gewisse Ähnlichkeiten mit - „Ja, genau.“ James war plötzlich hinter sie getreten, umfasste ihre Schultern und lächelte überlegen. „Das sind meine Eltern. Ich glaube Mom und Dad haben euch gerade zu einem Besuch bei uns eingeladen. In den Weihnachtsferien.“ Er lachte, als sie sich von ihm losriss

und wütend davon stapfte. In einiger Nähe erkannte James Alice, die jetzt Lily entgegenlief. Er riss seinen Blick von Lily los und drehte sich zu seinen Eltern um. Er umarmte sie beide und betrat dann den Zug. Er musste nur kurz suchen, dann fand er das Abteil, indem schon Sirius und Remus saßen. „Stellt euch vor“, platze er gleich heraus und grinste triumphierend. „Ich habe ein Date mit Lily in den Weihnachtsferien. Ihre Eltern und sie kommen zu Besuch.“ Er verstummte als Remus seine Augenbrauen hochzog. „Ich bezweifle, dass Lily das als ein Date sieht. Ich fürchte eher sie wird versuchen eine Möglichkeit zu finden, dass sie nicht mit zu euch muss.“ James streckte Lupin die Zunge raus. „Sei du doch still“, grummelte er. Dann aber breitete sich wieder ein breites Lächeln auf seinen Zügen aus und er ließ sich in seinen Sitz fallen.

DIE ZUGFAHRT

„Nein, nein, nein! Da geh ich nicht rein.“ Mit hochrotem Kopf und wild gestikulierend sahen die vier Rumtreiber durch ihre Abteiltür, wie Lilys Freundinnen das rothaarige Mädchen zu überreden versuchten, in das Abteil zu treten. „Nein Cecilia, ich will auf dieser Zugfahrt – und es ist meine letzte – meine Ruhe haben. Potter wird-“ Remus versuchte sich ein Grinsen zu verkneifen, während James mit leicht beleidigtem Gesichtsausdruck die Szene vor ihrer Tür beobachtete.

Dann öffnete sich die Tür. „Hi Jungs“, sagte eine fröhliche Mädchenstimme – sie gehörte zu Emma Stone. Die Blondine warf sich ihre dunkelblonde Lockenmähne zurück und lächelte sie strahlend an. „Ich hoffe ihr habt noch Platz für uns drei?“ Sie trat etwas weiter ins Abteil hinein und machte Platz für Cecilia und Alice. „Lily konnten wir leider nicht überreden mit uns zu kommen“, meinte sie und warf James einen flüchtigen Blick zu. Der aber riss ungerührt eine Schokofroschtüte auf um gleich darauf wie ein kleines Kind aufzuspringen und Sirius um den Hals zu fallen. „Ich hab sie!“, jubelte er freudenstrahlend und schwenkte eine Schokofroschkarte in der Luft herum (der Frosch hatte die Unaufmerksamkeit seines ‚Befreiers‘ genutzt und war in Peters Sachen verschwunden). Emma raunte Alice währenddessen hinter vorgehaltener Hand zu „Ich weiß gar nicht was Lily daran so schlimm findet. Ist doch süß, wenn er sich benimmt wie ein kleiner Junge“ und Alice nickte zustimmen. Zur selben Zeit hatte Remus sich die Ohren zugehalten und James brüllte immer wieder „Amalia Hopkins, Amalia Hopkins. Die Letzte. DIE LETZTE KARTE!“ und hüpfte mit Sirius im Abteil herum.

Plötzlich öffnete sich die Tür abermals und Lily blickte hinein. James sah sie, erstarrte mitten in der Luft (er war gerade übermütig gesprungen) und schmiss sich auf seinen Platz und lächelte Lily dann an, ein Lächeln bei der Hogwarts gesamte weibliche Schülerschaft dahin geschmolzen wäre. Remus fing an zu lachen und Lily blickte ärgerlich. „Was ist hier los?“, fuhr sie James an. Der murmelte nur etwas unverständliches und Lilys Laune, wenn das überhaupt noch möglich warm sank noch mehr. Sie stemmte sich die Hände in die Hüften und blickte ihn herausfordernd an. Umso erstaunter war sie, als James etwas unsichere Miene einem Strahlen wich. „Lily, ich wusste das du Schulsprecherin wirst.“ Er sprang auf und umarmte Lily. Ihre Freunde beobachteten sie währenddessen gespannt. Lupin war sich sicher, dass Lily James eine Ohrfeige geben würde, was James aber auch selbst zu verbürgen hätte – schließlich war er auf ziemlich nahen Körperkontakt mit ihr gegangen. Aber nichts dergleichen war. Lily klopfte ihm nur auf den Rücken ohne eine Miene zu verziehen. „Ja James, das wird eine Herausforderung für mich“, flötete sie nur und befreite sich auf seinen Armen. Dann verlies sie das Abteil. James und die Anderen blickten ihr verdattert hinterher, nur Emma grinste leicht. Sie hatte deutlich gesehen, dass Lily sich nur mit Mühe hatte beherrschen können. Ihr neues Amt schien ihr sehr wichtig zu sein.

„Schau, Sirius!“, meinte James und boxte seinem besten Freund in die Seite. „Sie steht auch auf mich. Und sie hat mich James genannt.“ Mit stolzgeschwellter Brust blickte er sich um. Emma versuchte ihr Lachen als Husten zu tarnen, Cecilia unterhielt sich angeregt mit Alice, Lupin blickte Löcher in die Decke und Sirius antwortete James nicht sondern murmelte nur etwas unverständliches – kurz gesagt, niemand glaubte auch nur ein bisschen an James Worte. Peter, als Ausnahme, hing allerdings begeistert an James Lippen, aber das tat er allerdings immer, so war es keine Besonderheit.

Draußen flogen verschiedene Landschaften an ihnen vorbei. „Und ich bin Quidditch-Kapitän“, merkte James schließlich nach einer Weile trotzig an. Aber auch darauf ging niemand ein. Schließlich war es schon von vorherein an klar gewesen, dass James das Amt übernehmen würde, nachdem Phillip Wood die Schule verlassen hatte. Und du solltest dich jetzt lieber mal auf den Weg zum Schulsprecherabteil machen“, meinte Remus schließlich. „Oh Mist“, fluchte James und sprang auf.

Eine Viertelstunde später (er hatte davor noch einen kleinen Abstecher in das Abteil der Ravenclaw-Mädchen gemacht) betrat er schließlich das Abteil, wo Lily mit verschränkten Armen saß und auf ihn wartete. „Oh Potter“, seufzte sie und blickte ihn wütend an. Er liebte dieses Funkeln in ihren smaragdgrünen Augen.

„Also“, sie hielt ihm ein Blatt unter die Nase. „Die Vertrauensschüler habe ich schon eingewiesen.“ Lily merkte ganz genau, dass James das nicht sonderlich interessiert war, aber das ignorierte sie. „Und das ist unsere erste große Aufgabe.“ Sie drückte ihm das Blatt in die Hand und er fing an zu lesen (» Der alljährige

Herbstball wird wie jedes Jahr von den Schulsprechern und Vertrauensschülern organisiert ...). Während er las, wartete sie mit halb geschlossenen Augen. Das hier war ihre letzte Fahr nach Hogwarts (mit James Potter ausgerechnet) und sie saß im Abteil der Schülersprecher. Ja, so hatte sie es sich vorgestellt. Nur auf James neben ihr konnte sie verzichten. Der hatte inzwischen das Blatt zur Seite gelegt und räusperte sich. „Ja?“, blaffte Lily ihn ungnädig an, doch er grinste nur. „Hübsche Kette, Evans. Was ist das?“ Er griff nach ihrer Brust, aber bevor er die Kette berühren konnte, schlug sie seine Hand weg. „Das, Potter“, meinte sie leise und mit wütendem Unterton in der Stimme, nahm ihre Kette ab und lies sie vor seinen Augen baumeln. Seine haselnussbraunen Augen (die Brille schien er endgültig gegen Kontaktlinsen eingetauscht zu haben) folgten dem Anhänger, einem kleinen, silbernen Schlüssel. Er wollte gerade nach ihm greifen, da zog Lily die Kette wieder weg. „Das ist der Schlüssel zu meinem Herzen, Potter. Und den wirst du nie bekommen. Wie wir ja gerade gesehen haben.“ Sie lachte leise und stand dann auf, um das Abteil zu verlassen. James blieb sitzen und starrte ihr nach. Er würde sie schon für sich gewinnen. Dessen war er sich sicher. Dann stand er auf, mit grimmiger Miene schnappte er sich das Blatt und ging zurück zu seinen Freunden. Sie waren da. Endlich wieder in Hogwarts.